

## Volkspolens Juristen — Kämpfer für den Frieden

Von Dr. Hilde Neumann, Magistratsdirektor

Am 22. Juli 1950 begeht das polnische Volk den 6. Jahrestag der Verkündung des Julimanifestes durch das Polnische Nationale Befreiungskomitee, das im Juli 1944, unmittelbar nach der Befreiung der ersten polnischen Gebiete, als „Provisorisches Exekutivorgan zur Führung des Befreiungskampfes, zur Erlangung der Unabhängigkeit und Wiedererrichtung der Souveränität Polens“ gebildet worden war. Die Forderungen, die damals in dem Julimanifest verkündet worden waren, sind in der Zwischenzeit auf gesetzlicher Grundlage realisiert worden. Volkspolen befindet sich heute auf dem Wege zum Sozialismus.

In den Jahren, in denen es Volkspolen gelungen ist, so weit in seiner Entwicklung voranzukommen, hat sich auch in Deutschland, jedenfalls in dem demokratischen Teil Deutschlands, eine Entwicklung vollzogen, die zeigt, daß das deutsche Volk dort, wo es von den Kräften der Reaktion befreit ist, den Weg des Friedens und der guten Nachbarschaft mit allen friedliebenden Völkern beschreitet. Die historischen Beschlüsse von Warschau, die am 5. und 6. Juni 1950 gefaßt wurden, sind ein Beweis für diese Entwicklung und ein Markstein in der Geschichte der Beziehungen der beiden benachbarten Völker.

Es ist uns deshalb ein Bedürfnis, die Juristen Volkspolens, die auf ihrem Kongreß ein Beispiel für vorbildliche Arbeit der Juristen für den Frieden gegeben haben, an dieser Stelle und anläßlich des Polnischen Nationalfeiertages besonders zu grüßen.

Die Redaktion

*Die erste Sektion der Internationalen Vereinigung Demokratischer Juristen, welche den am 14. April 1950 in Budapest vom Rat dieser Organisation gefaßten Beschluß verwirklichte, internationale Juristenkonferenzen unter dem Motto „Das Recht im Dienste des Friedens“ einzuberufen, war die Sektion Volkspolens. Sie führte am 1. und 2. Juli 1950 in Warszawa, teils unter dem Vorsitz des Präsidenten des Obersten Gerichts, Vizemarschall des Sejm, Waclaw Barcikowski, teils unter dem Vorsitz des Justizministers eine von 300 Delegierten und 10 ausländischen Gästen besuchte, überaus bedeutungsvolle Tagung durch.*

*Als Vertreter der deutschen Sektion der IVDJ waren Dr. Götz Berger und die Verfasserin dieses Berichts entsandt worden. Wir fuhren mit großen Erwartungen nach Warszawa, wußten wir doch bereits aus dem persönlichen Kontakt mit einigen polnischen Kollegen und auf Grund der von ihnen herausgegebenen gehaltvollen und auf hohem wissenschaftlichen Niveau stehenden Zeitschriften, daß die polnische Sektion unserer Vereinigung eine intensive und bedeutungsvolle Arbeit auf dem Gebiet der Demokratisierung der Justiz, der Schulung neuer Justizkader und der Organisierung aller fortschrittlichen Juristen ihres Landes leistet. Unsere Erwartungen wurden in jeder Hinsicht bei weitem übertroffen.*

*Die polnische Presse, und zwar sämtliche Tageszeitungen, räumten der Berichterstattung über den Kongreß einen breiten Raum ein. Jede Zeitung hatte ihren eigenen ausführlichen Korrespondentenbericht; darüber hinaus wurden einige Reden, welche Höhepunkte des Kongresses darstellten, auszugsweise veröffentlicht. Schon hieran zeigte es sich, daß in Volkspolen die Probleme des Rechts nicht als Ressortangelegenheit der Juristen, sondern als Fragen der ganzen Nation diskutiert werden und das wirkliche Interesse und Verständnis des Volkes finden.*